



Zur Feier des Tages sang der Jodelclub Heimelig Lieder des Jodelkomponisten Robert Fellmann.



Grazia Portmann (oben), Brigitte Moser (Mitte) und Mirjam Weiss sind stolz auf das erfolgreiche Projekt.



Hier trifft Traditionelles auf Modernes und Jodel auf Hip-Hop: So sorgten die Breakdancer von Dirty Hands für eine spektakuläre Show.

Fotos Nadine Schrick

## Kreuzplatz

# «Durchzubeissen hat sich gelohnt»

**Unter dem Motto «Zukunft hat Herkunft» fand am Samstag die Namensgebung des Robert-Fellmann-Parkes statt.**

Nadine Schrick

«Irgendwo zwischen der Migros und dem Kebabstand», so musste die Präsidentin des Kunstkiosk, Maria Greco, jeweils den Standort des Kulturhäuschens beschreiben. Nun hat der Kunstkiosk eine Adresse. Er steht nun nämlich ganz offiziell im Robert-Fellmann-Park, der am vergange-

nen Samstag mit einer Feier getauft wurde.

**Trotz harter Arbeit habe sich der grosse Aufwand gelohnt**

Eröffnet wurde der Anlass mit dem Alphorn-Trio und den Worten unter anderem von Gemeindepräsident Andreas Hotz. «Der Park garantiert Baar mit der Erinnerung an den Jodelkomponisten Robert Fellmann ein Stückchen Heimat.» Mirjam Weiss vom Projektteam fügt an: «Bis jetzt hatte der Park keinen offiziellen Namen. Die Taufe ist eine Art Versicherung, dass man den Park nicht so schnell vergisst.

Denn etwas, das mal getauft wurde, verschwindet nicht so schnell», vermutet Weiss.

So wurden der Park mit zahlreichen Stehlen, welche die Biografie Robert Fellmanns aufzeigen, versehen. Ausserdem erinnert ein Dokumentationsfilm im Innern des Kunstkiosks an den folkloristischen Baarer Umzug aus dem Jahr 1927, welchen er berühmte Jodelkomponisten choreografiert hatte. Ebenfalls wurden den Besuchern die Graffitiarbeiten präsentiert, welche in den letzten Wochen an der Fassade des Schuppens an der Florastrasse angefertigt worden waren.

Kulturell begleitet wurde der Abend durch Darbietungen des Baarer Jodelclubs Heimelig, welcher Lieder von Robert

**«Etwas, das mal getauft wurde, verschwindet nicht so schnell.»**

Mirjam Weiss  
vom Projektteam

Fellmann sang. Auch der Zuger Slam poet Tomahawk begeisterte das Publikum mit

seinem Rap über den Jodelkomponisten. Den krönenden Abschluss setzten dann die Breakdancer Dirty Hands. Sie sorgten mit beeindruckenden und unterhaltsamen Choreografien für grossartige Stimmung. Trotz grossem Aufwand und einer intensiven Zeit freut sich das Organisationsteam über das Resultat. «Es war eine immense Arbeit», so Brigitte Moser. «Dennoch hat es sich gelohnt, durchzubeissen. Wir haben mit dem Projekt bewiesen, dass Traditionelles und Modernes sehr gut miteinander harmoniert», freut sich Moser.